

SF ENSEMBLE, KÖLN „DAS KIND UND DER KRIEG“



Regie:
Svetlana Fourer studierte Regie an der Folkwang Universität der Künste (Essen). Sie hat zahlreiche Produktionen entwickelt und präsentiert, unter anderem am Schauspielhaus Kassel, am Schauspiel-

haus Bielefeld, am Tanzhaus NRW in Düsseldorf, im Kölner Rautenstrauch-Joest-Museum, im Freien Werkstatt Theater (Köln), dem artheater (Köln). Svetlana Fourers Inszenierungen wurden mehrfach für den Kölner Theaterpreis nominiert und zu internationalen Theaterfestivals u. a. in St. Petersburg, Heidelberg, Kiew, Moskau, Lemberg eingeladen. 2013 und 2016 organisierte Svetlana Fourer in Kooperation mit dem Freien Werkstatt Theater Köln und dem KKT das Kindertheaterfestival „Neues Europa“.



Bühnenbild:
Grigory Berstein, bildender Künstler – 1948 in Moskau geboren, 1978 Abschluss an der Kunstakademie Moskau, seit 1981 freiberufliche Tätigkeit als Künstler und Buchillustrator. Seit 1991

Wohnsitz in Köln. Diverse Einzel- und Gruppenausstellungen z.B. in Köln, Osnabrück, Fulda, Stockholm, Paris, St. Petersburg, Kyoto.



Choreographie:
Ilona Pászthy, ausgebildet in Hannover und an der Dansacademie Rotterdam (NL). Sie inszeniert seit 2000 eigene Tanzproduktionen, die mehrfach nominiert und ausgezeichnet wurden, und ist

Gründungsmitglied des Choreographen-Netzwerks BARNES CROSSING. Ihre Arbeiten sind national wie international zu sehen, zuletzt in Rumänien, Ungarn, Korea und Afrika.



Musik:
Matthias Bernhold absolvierte die Schauspielakademie in Zürich. Es folgten Engagements an verschiedenen Schauspielhäusern. Nach seiner schauspielerischen Tätigkeit begann er Theatermusik zu komponieren. Matthias Bernhold spielt zudem Klezmerpunk im Trio Igra.



Lichtdesigner:
Marc Brodeur, seit 1995 freier Lichtgestalter. Lichtdesign und Touring für viele freie Companies wie Cerna & Vanek Dance, Ilona Pászthy, Silke Z resistdance, Britta Lieberknecht. Seit

2000 feste Zusammenarbeit mit Cocoon Dance Bonn, seit 2006 mit dem a.tonal.theater Köln.



Regieassistentz:
Anastasija Klee, geb. 1988 in Aktau, Kasachstan, ist Schauspielerin und Theaterwissenschaftlerin. Sie schloss ihre Schauspielausbildung an der Akademie der Künste in Almaty im Jahre

2012 ab und studiert zurzeit Theaterwissenschaft und Literaturwissenschaft an der FU Berlin. Anastasija Klee hat an zahlreichen Theater- und Filmprojekten mitgewirkt.



Dramaturgische Mitarbeit:
Karoline Bendig hat in Hamburg Dramaturgie studiert. Als Produktionsdramaturgin war sie bisher bei verschiedenen freien Schauspiel- und Musiktheaterproduktionen in Köln, Bremen und Hamburg

tätig, in den letzten Jahren vor allem für das

Theater 1000 Hertz („Grete Minde“, „Der See“) und am Casamax Theater in Köln.



Schauspiel:
Judith Borger, geb. 1988 in Karlsruhe, absolvierte zunächst ein Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Während des Studiums arbeitete sie

bereits freiberuflich als Tanzpädagogin und Tänzerin, mit Schwerpunkt auf lateinamerikanischen Paartänzen. 2014 folgte die Ausbildung zur Musicaldarstellerin an der Stage School Hamburg.



Yaroslava Gorobey, geb. 1992 in der Ukraine, aufgewachsen in St. Petersburg, kam 2006 nach Deutschland. 2013 absolvierte sie an der Theaterakademie Mannheim ihr Schauspielstudium. Es folgten unterschiedliche

Gastspiel. Zusätzlich hat sie im Juni 2017 ein Schauspiel-Fernstudium am Russian State Institute of Performing Arts erfolgreich abgeschlossen.



Larysa Kadyrova, geb. 1943 in Taschkent, heute Usbekistan. Sie studierte u. a. Schauspiel an der I.K.Karpenko-Kary Universität für Theater, Film und Fernsehen in Kiew, Ukraine und war von 1963 – 1993 als Schauspielerin am Maria

Zankovetska Theater in Lemberg, Ukraine tätig. Seit 1993 steht sie für das Nationaltheater Ivana Franka, und das Theater Sozvezdie, beide Kiew, Ukraine, auf der Bühne. Sie ist Professorin der Nationalen Musikakademie der Ukraine und künstlerische Leiterin des internationalen Theaterfestivals „Bosporskieagony“ und des internationalen Schauspielereinfestivals für Monodrama „Maria“.



Helena Aljona Kühn, geb. 1987 in Kasachstan, kam mit 6 Jahren nach Deutschland. 2011 beendete sie ihre Ausbildung an der Arturo Schauspielschule und arbeitet seitdem als Schauspielerin und Theatermacherin.

Sie ist als freischaffendes Ensemblemitglied des Helios Theaters in Hamm auf internationalen Gastspielen und Festivals unterwegs und entwickelt eigene Theaterprojekte für die freie Szene.



Viktoria Lewowsky, geb. 1988 in der Ukraine, aufgewachsen in Deutschland. Sie machte ihre Ausbildung an der Schauspielschule Mainz und spielte gleichzeitig am Kinder- und Jugendtheater Speyer und der Bühne Bingen.

Zusätzlich stand sie für TV-Produktionen vor der Kamera und schreibt und entwickelt in theaterpädagogischen Projekten Stücke mit Kindern und Jugendlichen.



Valentin Schreyer, geb. 1978 in Kitzbühel, studierte Schauspiel am Konservatorium der Stadt Wien. Engagements führten Schreyer u. a. zur Regielegende Jérôme Savary, an das Odeon Theater in Wien und neben Ulrich

Tukur zu den Salzburger Festspielen. Er spielte zahlreiche Rollen im Fernsehen. Seine Arbeit in der Adaption von Schnitzlers „Fräulein Else“ brachte ihm eine Romy-Nominierung ein.

Fotografien:

Anastasia Vlasova berichtet als Journalistin seit 2014 aus der Ostukraine. Sie zeigt eine andere Seite des Kriegs. Nicht nur, um das Kampfgeschehen zu verdeutlichen, sondern auch, um eine Seite des Konflikts vor Augen zu führen, die nicht allgemein bekannt ist.

TEATR.DOC, MOSKAU

„DAS KIND UND DER KRIEG – SMOLENZINA“



Regie:
Elena Gremina (Dramatikerin, Drehbuchautorin), geboren 1956 in Moskau, ist Autorin von zahlreichen Stücken und Szenarien für Theater, Film und Fernsehen sowie Mitglied des

Schriftstellerverbandes Russland. 2002 gründete sie zusammen mit Michail Ugarov und einigen anderen Theaterkünstlern das teatr.doc in Moskau, das sie seitdem mit-leitet. Sie ist Mitbegründerin der Theaterbewegung „Neues Drama“ in Russland. Gremina hat sich in den letzten Jahren auf Theaterstücke aus dokumentarischem Material spezialisiert. Ihr Stück „Zwei in deinem Haus“ (2011) wurde für den Theaterpreis „Goldene Maske“ nominiert und 2015 im Rahmen des Festivals „Russischer Theaterfrühling“ an der Schaubühne in Berlin gezeigt.



Michail Ugarov geb. 1956 in Archangelsk, Russland. Studium der Dramaturgie am Moskauer Staatlichen Maxim-Gorki-Literaturinstitut. Lebt und arbeitet in Moskau. Ugarov ist Gründungsmitglied

und künstlerischer Leiter des teatr.doc. Daneben leitet er das Kasanzew-Zentrum für Dramaturgie und Regie sowie das Junge Regielabor in Jasnaja Poljana. 2008 rief er das Theaterfestival „Novaya Drama“ (Neues Drama) in Perm und 2013 das Festival für junge Dramaturgie „Lyubimovka“ ins Leben. Seine Inszenierungen wurden mit zahlreichen namhaften nationalen Preisen ausgezeichnet, darunter die begehrte „Goldene Maske“ für die Inszenierung „Shizjudalasi“ (Das Leben ist geglückt) 2010.



Schauspiel:
Anton Ilyin ist Schauspieler, Musiker, Künstler. Er absolvierte die psychologische Fakultät der Moskauer Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (2008)

und studierte anschließend an der Moskauer Schule des Neuen Films, Werkstatt von Juri Murawitski (2014-2016). Seit 2015 arbeitet er mit dem teatr.doc zusammen.



Viktor Kuzin ist Absolvent der Uljanowsker Theaterhochschule (2003). Er spielt u.a. im teatr.doc und im Theater „Veradsky, 13“.



Nikolay Mulakov ist Absolvent der Russischen Akademie für Theaterkunst (Werkstatt V.A. Dolgorukov). Im teatr.doc war er bereits bei zahlreichen Aufführungen beteiligt.



WSEWOLOD-MEYERHOLD-ZENTRUM, KIEW

„DAS KIND UND DER KRIEG ODER FRÄULEINSTADT“



Regie:
Andriy May, Schauspieler und Regisseur. Absolvent der Nationalen Theateruniversität (Kiew) und der Studio-Schule des MCHAT (Moskau) sowie Leiter des Wsewolod-Meyer-

hold-Zentrums und des Zentrums „Text“. Einer der Begründer des „Ukrainischen neuen Dramas“ und Kurator von Theaterfestspielen. Andriys Theaterstücke werden am Nationaltheater (Kiew) sowie an regionalen und unabhängigen Theatern aufgeführt. Seine Arbeiten waren u. a. in Berlin (Gorki-Theater), Hamburg (Thalia-Theater), Wien (Volkstheater), Bratislava (Nationaltheater), Moskau (teatr.doc) und in vielen anderen Städten und Ländern zu sehen. Vater des Schauspielers Andriy A. Mai und Sohn eines Deutschen und einer Russin (Wladimir May und Swetlana Malachowa).



Schauspiel:
Marina Kuklina ist eine ukrainische Film- und Theaterschauspielerin. Sie absolvierte die Nationale Theateruniversität in Kiew und begann ihre schauspielerische Tätigkeit

am Akademischen Theater des jungen Zuschauers in Kiew. Ihre Produktionen erhielten zahlreiche Auszeichnungen und nahmen an Theaterfestivals in der Ukraine und im Ausland teil. Marina ist die Mutter des Schauspielers Andriy A. Mai.



Andriy A. Mai, der drei Jahre alte Schauspieler, Sohn des Regisseurs Andriy May und der Schauspielerin Marina Kuklina, wird die große Bühne zum ersten Mal betreten.

ARBEITSWEISE

Die Recherche:

Als Grundlage für die Produktion wurden ca. 30 Menschen, Erwachsene und Jugendliche, interviewt, die entweder selbst oder deren Eltern und Großeltern einen Krieg erlebt haben. Schwerpunkte waren sowohl der 2. Weltkrieg als auch der Krieg in der Ost-Ukraine. Die Interviews wurden im jeweiligen Land und jeweils mit Menschen aus den Jahrgängen 1935, 1970 und 2000 durchgeführt.

Struktur & Dramaturgie:

Die Interviews wurden verschriftlicht und

als Monologe und Szenen zu einem verbindenden dramaturgischen Konzept verdichtet. Anschließend hat jedes Regieteam, auf Basis der Interviews, seine Ideen zum Thema „Kind und Krieg“ zu einem Stückkonzept ausgearbeitet.

Proben und Aufführungen:

In der Probenphase wurden die jeweiligen Teile vor Ort zuerst erprobt und dann am Premierenort zu einer gemeinsamen Aufführung zusammengeführt. Die Stücke werden als Dreier-Abend in allen beteiligten Ländern gezeigt: in Köln in der Alten Feuerwache, im Theater Ivana Franka in Kiew und im teatr.doc in Moskau.

DAS KIND UND DER KRIEG

DOKUMENTAR-THEATER-PROJEKT

SVETLANA FOURER ENSEMBLE, KÖLN
„DAS KIND UND DER KRIEG“

Unter dem Obertitel „Das Kind und der Krieg“ präsentiert Svetlana Fourer einen dokumentarischen Theaterabend mit drei Produktionen à ca. 55 Min.
(mit je 10 Min. Pause zwischen den Stücken)

Seit dem Beginn des Ukraine-Konflikts 2014 sind die Beziehungen zwischen Deutschland, Russland und der Ukraine mehr als angespannt. 75 Jahre nach dem 2. Weltkrieg steht Europa vor einem Dilemma und unser Umgang damit wird über die Zukunft der nächsten Generationen entscheiden: Soll die Krise in der Ukraine als Anlass herhalten für einen neuen, wenn auch „nur“ kalten Krieg?

„Das Kind und der Krieg“ will dem politischen Desaster des Krieges eine Alternative der Kunst und des Austausches entgegensetzen, ein Forum bieten, um über unseren Platz in einem modernen Europa nachzudenken, über die Verantwortung jedes Einzelnen dafür, wie das Leben in Europa und in Deutschland sich weiterentwickeln soll. Denn davon, wie wir und die zukünftigen Generationen ihren Platz in Europa begreifen, hängt die Zukunft Europas ab. Gesammelt und dokumentiert wurden

Erlebnisse sowohl der Kriegsgenerationen, geboren zwischen 1935 und 2000, als auch der Generationen, die den Krieg zwar selbst nicht erlebt haben, aber dessen Auswirkungen auf ihr eigenes Leben bewusst oder unbewusst immer wahrgenommen haben.

Wir wollten wissen, welche sichtbaren und unsichtbaren Spuren der Krieg im Bewusstsein eines Menschen hinterlässt. Jede Generation muss sich der Verantwortung stellen, offen darüber zu sprechen, die Eltern und Großeltern zu fragen, den Kindern, Enkelkindern davon zu erzählen und davon zu lernen. Lernen, was Krieg mit uns allen macht, egal ob er jetzt gerade stattfindet oder seit 75 Jahren in unseren Köpfen – in uns – ist.

Das Projekt „Das Kind und der Krieg“ wurde von einem internationalen Regieteam aus den drei Ländern gemeinsam erarbeitet, so dass drei Produktionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten entstanden.



Textfassung: Svetlana Fourer, nach den Erzählungen von S. Alexijewitsch, K. Leybova und Interviews mit Zeitzeugen

„Ungefähr zwischen 6 und 16 Jahren hab ich oft ein und denselben Traum gehabt. Dass ich gleich jetzt, wenn ich aufwache, sofort in dem Moment, ohne jede Verzögerung, aufspringen und das Haus verlassen muss. Weggehen. Sofort. Ohne jede Verzögerung. Nichts mitnehmen, nichts, sei es mir noch so wichtig oder teuer oder wertvoll. Gar nichts. Alles zurücklassen und rennen, rennen, was das Zeug hält. So schnell wie ich nur kann. Aber das Wichtigste – unverzüglich – sofort weg, raus, fort! Und das war das einzige Gefühl in dem Moment – oder das Einzige, was ich in diesem Moment ganz klar verstand. Woher kommt dieser Traum?“

„Vika: Manchmal ist es einfach so dass ich wie vor einer Grenze innerlich stehe, über die ich nicht drüber kann ... Manchmal verstumme ich einfach – weil ich denke – wie soll ich es erklären?
Ursula: Ja. Geht mir auch so. Und dann kommt man manchmal nicht drüber über die Grenze, um sprechen zu können.“

Regie und Textfassung: Svetlana Fourer
Bühnenbild: Grigory Berstein
Choreographie: Ilona Pászthy
Musik: Matthias Bernhold
Licht: Marc Brodeur
Puppenbau: Julia von Tettenborn
Regieassistenz: Anastasija Klee
Dramaturgische Mitarbeit: Karoline Bendig
Schauspieler: Judith Borger
Yaroslava Gorobey
Larysa Kadyrova
Helena Aljona Kühn
Viktoria Lewowsky
Valentin Schreyer
Produktionsleitung: Olga Moldaver
Koordination: Bela Bisom
Design: Maria Burlakova
Foto: Anastasia Vlasova
Finanzdramaturgie: Bela Bisom/
transmissions
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: mechtild tellmann
kulturmanagement

WSEWOLOD-MEYERHOLD-ZENTRUM, KIEW
ANDRIY MAY
„DAS KIND UND DER KRIEG ODER FRÄULEINSTADT“

Die Geschichten von drei Frauen:
Die eine wurde während des 2. Weltkriegs als Kind nach Sibirien evakuiert. Die andere wurde zusammen mit den Eltern als Zwangsarbeiterin in ein deutsches Städtchen verschleppt. Die dritte überlebte ein Jahr lang die Besetzung einer südkrainischen Stadt durch deutsche Truppen in einer Grube.

Städte, Erinnerungen, das Leben eines kleinen Mädchens in einem großen Krieg. Fragen an unsere Vergangenheit aus unserer Gegenwart.

Das Stück verwendet die direkte Rede (Interviewaufzeichnungen) von drei Frauen, die den 2. Weltkrieg als Kinder erlebt haben. Es erzählt von der zerbrechlichen Welt eines Kindes, das vom Krieg plötzlich zum Erwachsenwerden gezwungen wurde, Fetzen von einprägsamen Ereignissen, Ängste und Freuden junger Mädchen. Die Autoren interpretieren die Vergangenheit neu, denken über den Krieg damals und heute nach, versuchen, in die Zukunft zu blicken und sich selbst und den Zuschauer zu fragen: Wie geht es weiter?

„Svetochka war eine sehr gute Schülerin. Ich erfuhr erst nach einer Weile, dass Stalin ihr Vater war.“

„Ich habe Hitler gesehen. In meinem Traum kam er mit einer riesigen Porzellanpuppe. Ohne Kopf.“

„Es war sehr lange still. Es war niemand da, und ich entschloss mich, aus der Grube hochzuklettern. Die Vögel schrien so laut. Und ich wurde blind. Ich habe in dem Jahr noch keine Sonne gesehen.“

Autor, Dramaturgie, Regie: Andriy May
Darsteller: Marina Kuklina
Andriy A. Mai
Andriy May

TEATR.DOC, MOSKAU
ELENA GREMINA, ZAREMA ZAUDINOVA, MICHAIL UGAROV
„DAS KIND UND DER KRIEG – SMOLENZINA“

Nach Dokumentarmaterial aus dem Dorf Dolgogradje, Smolensk Oblast
Für „Smolenzina“ wurde Dokumentarmaterial aus dem Dorf Dolgogradje, Smolensk Oblast benutzt. Das Dorf zählt insgesamt noch 15 Bewohner. Einige von ihnen erlebten den 2. Weltkrieg als Kinder und erinnern sich auch heute noch an alles. Das Dorf Dolgogradje stand zwei Jahre lang, von Juli 1941 bis August 1943, im Zentrum des Kampfes um Smolensk. Zwei Jahre lebten die Kinder unter den deutschen Besatzern und erlebten den Krieg hautnah.

„Als die Truppen 1945 abzogen, haben die Dorfleute unsere Soldaten in Massengräbern beigesetzt, und die Deutschen wurden ‚nur so halbwegs zugebuddelt‘. Und davon vermehrten sich die Wölfe sehr stark – die hatten auf einmal gut zu fressen. Deswegen mussten die Kinder mit den Fackeln zur Schule gebracht werden, sonst griffen die Wölfe an.“

„Vater geriet in die Wlassow-Armee – der Wlassow, der zu den Deutschen übergelaufen ist – und so galt unser Vater als verschollen. Dann kehrte er heim. Die Dorfkinder hörten, wie man unserer Mutter zurief: ‚Dascha, dein Mann ist an der Station‘ – die Kinder hörten es von der Verkäuferin der Käsefabrik, die damals noch lief ... Ja, diese Verkäuferin ist durch die Dörfer auf einer hornlosen Kuh statt auf einem Pferd geritten, sie sagte also: ‚Nikifor ist heimgekehrt‘ – und dann sind nicht nur Nikifors Kinder, meine älteren Geschwister, zur Bahnstation gelaufen, um ihn abzuholen, sondern das ganze Dorf, all die Kinder, deren Väter nicht vom Krieg zurückgekommen sind, sind die ganzen sieben Kilometer zur Station gelaufen und riefen: ‚Vati ist zurück!‘.“

Künstlerische Leitung: Elena Gremina
Zarema Zaudinova
Michail Ugarov
Darsteller: Anton Ilyin
Viktor Kuzin
Nikolay Mulakov
Dramaturgie: Elena Gremina

PREMIERE: 09.11.2017, 19.00 UHR,
ALTE FEUERWACHE KÖLN

Weitere Vorstellungen in der Alten Feuerwache:
Fr. 10.11., Do. 16.11. und Fr. 17.11., jeweils um 19.00 Uhr
Alle Vorstellungen teilweise in russischer und ukrainischer Sprache mit Übertiteln.

Publikumsgespräche: 10./16./17.11.2017
mit den beteiligten Ensembles im Anschluss an die Vorstellungen – ca. 22:30 Uhr

Veranstaltungsort: Alte Feuerwache Köln,
Melchiorstraße 3, 50670 Köln

Tickets: 18,00 € / 12,00 € (ermäßigt)
Kartenvorbestellungen unter: 0221 973155-0,
info@altefeuerwachekoeln.de, sfourer@web.de

Weitere Vorstellungen im Ausland:
1. & 2. Dez. 2017, Kiew // 16. & 17. Dez. 2017, Moskau

Svetlana Fourer Ensemble in Kooperation mit Nationaltheater Ivana Franka (Ukraine), teatr.doc (Russland) und Wsewolod-Meyerhold-Zentrum (Ukraine)

